

Hauptsitz des neuen Reiches lag bald in den eroberten Ländern, der Einfluss dieser war bedeutend. Das ganze politische System erhielt eine im Ganzen gleichförmige Richtung. Nach der grossen Umwälzung traten friedliche Zustände ein. Aber dadurch dass ein Chalif die höchste geistliche und weltliche Macht bald unumschränkt erhielt, wurde die staatliche Entwicklung verhindert, durch die Lehre vom Fatalismus, die sich als nothwendige Consequenz aus der Glaubenslehre ergab, durch die Vielweiberei und das Gebot des heiligen Krieges wurde der Freiheit und Sittlichkeit des Menschen geschadet.

Nur in Hinblick auf die früher noch unvollkommenen Religionen des Orientes, auf den Charakter morgenländischer Nationen, nicht im Vergleiche mit den Wirkungen des Christenthums ist ein Fortschritt der Menschheit durch den Muhammedanismus anzuerkennen.

b. Die Franken.

Die Volksstämme im alten Germanien während der Wanderungen.

49. **Die Volksstämme an dem Rhein und der Elbe.** Im innern Deutschland entstand im 5. Jahrhundert eine Vereinigung kleiner Völker zwischen Harz und Main, die Thüringer, nach 500 finden sich die Baiern zwischen Lech und Inn (ein Mischvolk von Markomannen und Gothen?).

Von den 3 alten Völkerbündnissen debteten sich die Alemannen, welche sich seit dem 4. Jahrhundert auch Sueben oder Schwaben nannten, zwischen Aar, Vogesen, Lahn aus, die ripuarischen Franken von der Lahn bis zum Unterrhein, die salischen von da bis über die Argonnen.

Die Franken unterwarfen sich die Volksstämme in Germanien und zum Theil auch die ausgewanderten. Deshalb erwarben sie ihrem Reiche auch den Namen des römischen. Die Sage kennt ihre Auswanderung aus Troja unter Priamus und den ältesten König Faramund. In den Kämpfen der Römer und Germanen sind sie oft auf Seite jener genannt. Sie standen unter mehreren Königen. Ihnen eignen waren wilde Tapferkeit, Entschlossenheit und grosse Eroberungslust. Den Völkern der Heimat, aber auch der römischen Kultur und den in ihr lebenden Germanen waren sie nahe.

50. **Chlodwig 481—511.** Chlodwig, Enkel des vielgepriesenen Merovech (Meroveus oder Merovechus), nach dem das Geschlecht den Namen erhielt, war seit 481 König eines Theiles der salischen Franken (Zeitgenosse welches germanischen Königs? Angabe der Nachbarn der Franken!) Durch den Sieg über den Römer Syagrius 486 bei Soissons, der das von seinem Vater den Römern erhaltene Land bis zur Loire verwaltete, wurde 496 Chlodwig Nachbar der Alemannen. Sie wurden 496 (bei Zülpich?) geschlagen, ein Theil ihres Landes verlor die Selbständigkeit („Herr, wenn du mir jetzt den Sieg gewährst, so will ich an dich glauben“). 507 Die Westgothen wurden 507 bei Vouglé besiegt, aber die Einmischung Theoderichs hinderte ihn, bis zu den Pyrenäen vorzudringen. Auch Armorica besetzte er.